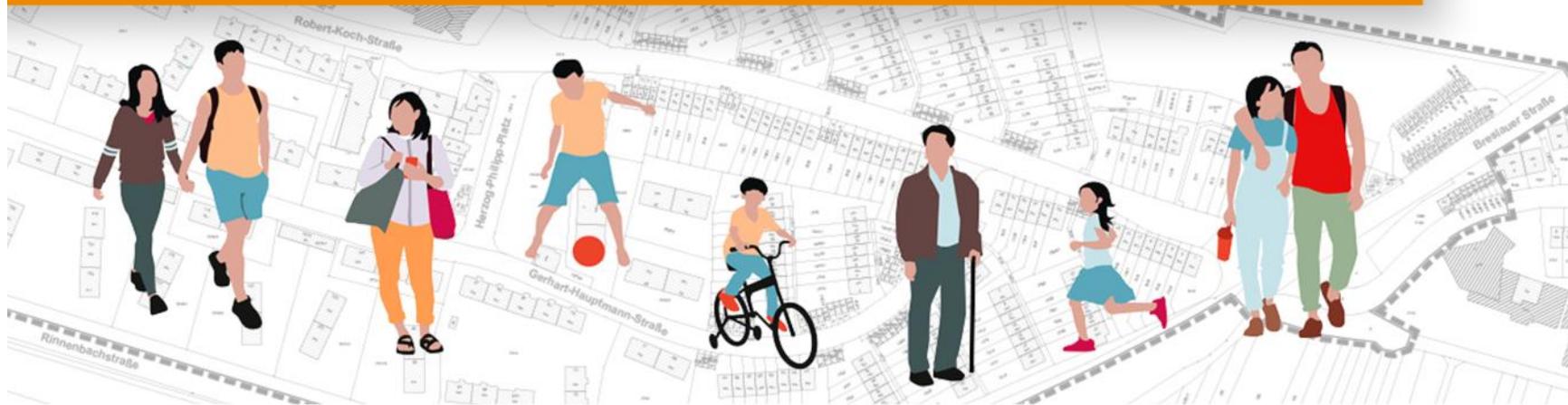


SANIERUNG PARKSIEDLUNG

BÜRGERBETEILIGUNG HERZOG-PHILIPP PLATZ



Gesamtdokumentation 2023

Konzeption des Beteiligungsprozesses

Ziele des Beteiligungsprozesses

- Ideen und Anregungen zur Nutzung und Gestaltung des HPP im Vorfeld des Planungsprozesses identifizieren und zusammentragen
- Widerstreitende Vorstellungen und Interessen identifizieren und – wenn möglich – ausgleichen
- Breiten Konsens über zukünftige Entwicklung schaffen



- Bürgerschaft in beratender Funktion
- Endgültige Entscheidung über Aufnahme und Umsetzung von Ideen obliegt dem Gemeinderat

Ablauf des zweistufigen Beteiligungsprozesses

BETEILIGUNG

Juli bis September 2023
Beteiligungsphase 1
Offene Beteiligung ->
Ideensammlung

21. November 2023
Beteiligungsphase 2
Bürgerwerkstatt ->
Einstieg in Planungsphase

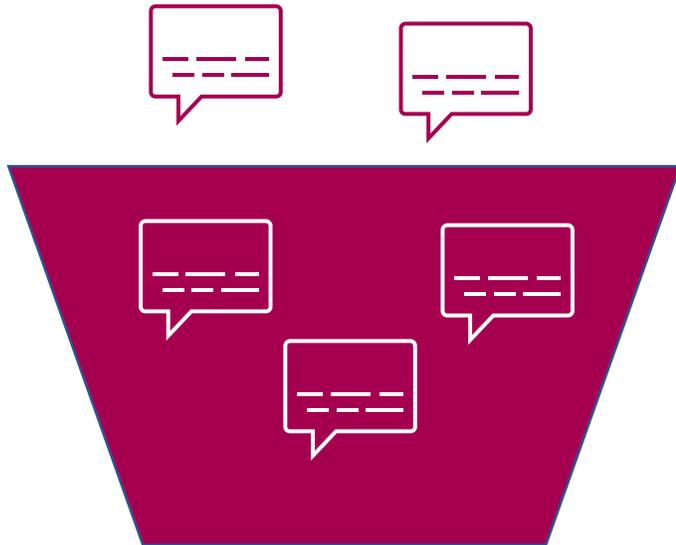


PLANUNG

Auswertung und Aufbereitung
der Beiträge -> erste
Planungsskizzen

Auswertung und
Übergang in
Planungsphase

Prozessgestaltung: Beteiligung in zwei Phasen



PHASE 1: Breite Beteiligung (Ideensammlung)

- > Ideen und Anregungen möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger einsammeln; Schwerpunkt: Herzog-Philipp-Platz
- > niederschwellige Beteiligung auf mehreren Kanälen

Anschließend Aufbereitung der Ergebnisse und Erstellung erster Planungsskizzen



PHASE 2: Bürgerwerkstatt (Start Planungsphase)

- Vertiefung, Austausch und ggf. Priorisierung der Ideen anhand der Planungsskizzen
- > Beteiligung im Rahmen eines Workshops

Ziele und Ablauf Auftaktveranstaltung am 11.Juli 2023

Ziele Auftaktveranstaltung



INFORMIEREN über:

- Sanierungsprozess (Ablauf, Gebiet, Schwerpunkte)
- Beteiligungsprozess (Ablauf, Beteiligungskanäle)
- Beteiligte Akteure



AUSTAUSCHEN

- Ideen und Anregungen sammeln
- Fragen, wenn möglich, klären

Ablauf Auftaktveranstaltung

TEIL 1: INFORMATION

18:00 Begrüßung, M. Baader

18:05 Ziele und Ablauf d. Veranstaltung;
Vorstellung der Akteure, A. Schlumberger

18:20 Impuls „Sanierungsprozess“, R. Kampmann

18:35 Kurzinterview Planungsbüro, B. Neugebauer

18:40 Vorstellung Beteiligungsprozess,
A. Schlumberger



anschließend Gelegenheit für Fragen

Auftaktveranstaltung

TEIL 2: DIALOG

19:00 Offene Sammlung von Ideen und Anliegen an Themenstationen

19:35 Vorstellung der Ergebnisse

19:50 Ausblick

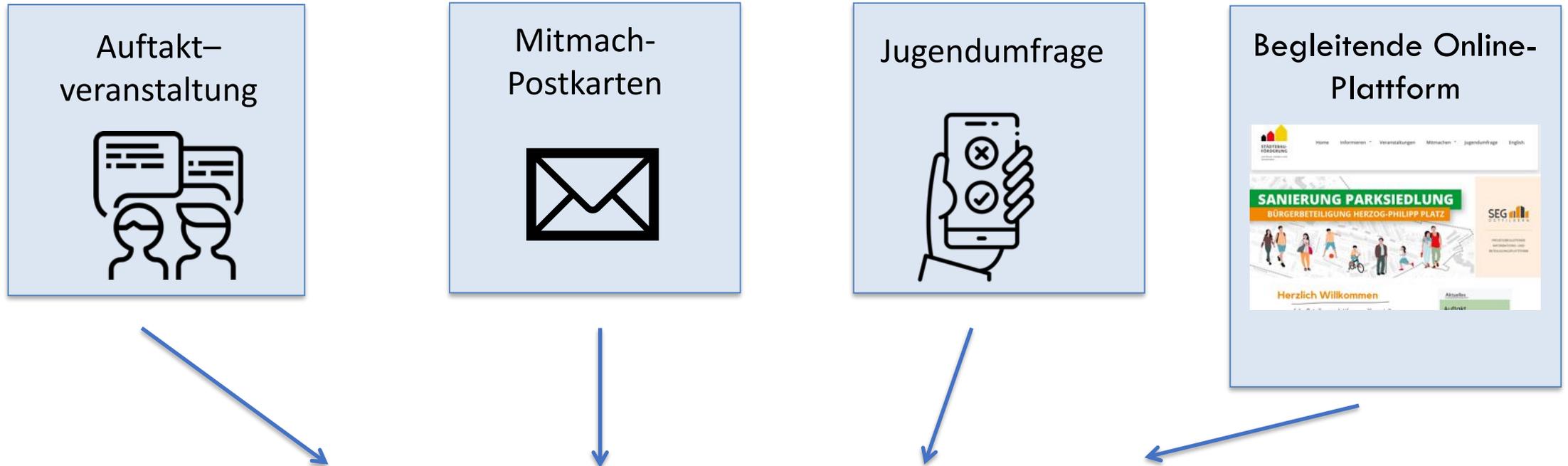
20:00 Verabschiedung und Ende



Die Veranstaltung wurde 2023 über die Online-Plattform „parksiedlung-gestalten“ begleitet. Die Plattform beinhaltete Informationen zum Sanierungsverfahren und zum Beteiligungsprozess sowie alle Beiträge, die aus der Bürgerschaft eingereicht wurden.

Ergebnisse Phase 1 (Juli – September)

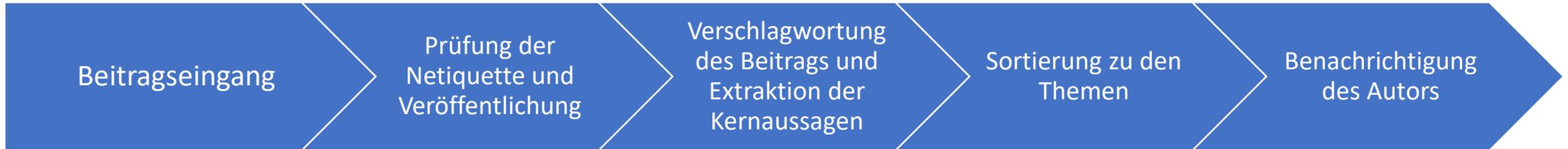
PHASE 1: Zusammenspiel verschiedener Beteiligungskanäle



- 177, z.T. sehr umfangreiche Beiträge (1.7.– 15.09.23), davon 92 online /per Mail, 62 im Rahmen der Auftaktveranstaltung, 23 Beiträge Stadtteilstfest
- Alle Beiträge an der Pinnwand veröffentlicht
- Zusätzlich 26 ausgefüllte Fragebögen im Rahmen der Jugendumfrage

Umgang mit Beiträgen

PROZESSSCHRITTE



BEISPIEL EXTRAKTION

(126) Sitzgelegenheiten, öffentliches WLAN und Urban Gardening

Meine Ideen für den HPP:

- neue Bänke aufstellen und öffentliches WLAN im Umfeld einrichten (Beispiel: Der Ostendplatz in Stuttgart)
- eventuell ein Freibad
- Urban Gardening
- einen neuen Boden legen (am besten nicht in roter Farbe)

Nina Marie Köhler, 09.08.2023

📍 sitzgelegenheit 🌿 grün 🏊 freibad

(177) Urban Gardening

Urban Gardening wäre klasse für den Herzog-Philipp-Platz und überhaupt für die PS. Kleine Hochbette, vielleicht auch zum Teil als Raumgestaltung - sprich gestalterisches Element.

19.09.2023, Ingrid Bondorf

Extrahierte Kernaussagen

Mehr / neuere Sitzgelegenheiten aufstellen

Urban Gardening etablieren

Aussage 3

Aussage 4

Häufige Nennungen (1)

Breites Bedürfnis besteht vor allem bei diesen Punkten:

- Die bestehenden **Grünflächen und Baumbestände** sollen erhalten und regelmäßig gepflegt werden.
- Mehr / passende **Sitzgelegenheiten** sollen die Aufenthaltsqualität erhöhen
- Die Nutzung des Areals als **Spiel- und Aktionsplatz**, auch für ältere Kinder und Erwachsene wird vielfach gewünscht.
- **Sauberkeit und Sicherheit** soll am HPP gewährleistet werden (z.B. Abfallmanagement, Mülleinhausung, Überwachung, Beleuchtung)
- **Versorgungsinfrastruktur** verbessern (Einkaufsmöglichkeiten wie Bäckerei und Apotheke, Café/Eisdiele)
- **Gemeinsamkeiten/Gemeinschaft** stärken (Veranstaltungen, Feste, Aktionen)

Häufige Nennungen (2)

- Die derzeitige **Verkehrssituation** soll weniger **Belastung** sein (daher z.B. Tempoüberwachung, Verkehrsreduzierung, sichere Radwege)
- Parksituation verbessern
 - **Weniger/keine Parkplätze am HPP** für mehr Aufenthaltsqualität
 - **mehr Parkplätze im Gebiet** schaffen (z.B. in TG, Parkhaus)
 - Besseres **Parkplatzmanagement** (z.B. Anwohnerparken, Parkgebühren, Kurzzeitparkplätze)
- **Alternative Mobilitätsangebote** ermöglichen

Kategorie: Natur und Grün

37 Nennungen

Natur- und Grünflächen



Grünflächen und Baumbestand (31)

- mehr Grünflächen (15)
- Bestehende Grünflächen und Baumbestände regelmäßig pflegen und erhalten (12)

Wasser erleben/nutzen (3)

(z.B. Wasserspiel, Trinkwasserbrunnen)

Engagiertes Gärtnern (3)

- Urban Gardening etablieren (2)

Kategorie: Aufenthalt und Begegnung

120 Nennungen

Gastronomie (19)

- Café oder Eisdiele (8)
- Reduzierung von „Raucherlokalen“ und Kneipen; keine Spielautomaten (6)
- Familienfreundliche Lokalitäten (4)

Aufenthalt und Begegnung



Gemeinschaft und Begegnung von Jung und Alt (43)

- Spiel- und Sportangebote auf dem HPP für alle Generationen (17)
- Mehr Sitzgelegenheiten (14)

Mehr Einzelhandel (28)

- vielfältiges Nahversorgungsangebot bzw. Einkaufsmöglichkeiten (23)
(U.a. Lieferservice; Apotheke, Bäckerei, Wochenmarkt, Bioladen, Blumenladen, Geldschalter, Lieferservice beim Wochenmarkt)

Mehr Sicherheit und Sauberkeit, weniger Müll (30)

- Verbessertes Abfallmanagement (10)
- Mehr Polizeipräsenz (5)
- Sicht- und Lärmschutz als Abgrenzung zur bestehenden Gastronomie (4)

Kategorie: Sozialer Zusammenhalt

20 Nennungen

Aktivitäten und Austausch (17)

- Raum und Gelegenheiten für gemeinsame Aktivitäten auf dem HPP und im Quartier (7)
- alle Gruppen bei der Nutzung des HPP einbinden (4)
- gemeinsam an besserem Image des Areals arbeiten (regelmäßiger Dialog mit Gastronomie) (2)

Sozialer Zusammenhalt



Unterstützung von Familien (3)

- Einrichtung eines (ganztägigen) Eltern-Kind-Zentrums (2)

Kategorie: Verkehr und Mobilität (1)

117 Nennungen



Parken (46)

- Weniger/keine Parkplätze für mehr Aufenthaltsqualität (13)
- Tiefgarage oder ähnliches (12)
- mehr Parkplätze (4)
- Vorrangig Anwohnerparken im Kernbereich (3)
- Einführung von Parkgebühren für freie Flächen (3)

Rad- und Fußverkehr (33)

- Robert-Koch-Straße zur verkehrsberuhigten Zone machen bzw. Durchfahrtsverkehr verbieten (mit Ausnahme des ÖPNV und Fahrräder) (7)
- Fahrradwege verbessern (Sicherheit) und erweitern (z.B. Rinnenbachstraße) (6)
- mehr Platz für Fuß- und Radverkehr schaffen (5)
- neuen Fußweg auf der Ostseite des HPP als alternativen Schulweg schaffen (4)
- Rad: sichere, überdachte Fahrradparkplätze oder Fahrradboxen (4)

Kategorie: Verkehr und Mobilität (2)

ÖPNV und Alternative Mobilitätsangebote (16)

- Lademöglichkeiten für E-Autos und E-Bikes mit Ausleihe (6)
- Verleih von Fahrrädern, Lastenrädern, Anhängern und E-Scootern fördern (4)
- Carsharing (Stadtmobil) und Fahrgemeinschaften fördern (3)



Instandhaltung und Straßenführung (8)

- Straßenbeläge ausbessern (z.B. Robert-Koch-Straße, Lindenstraße, Straßenbahnhaltestelle HPP) (4)

Sicherheit (12)

- Stationäre Geschwindigkeitsmessung (6)
- „Elterntaxis“ beschränken (2)
- Verkehrsregulierung durch Poller, Bodenschwellen, etc. (2)

Überlegenswert

Weitere Ideen



HPP und Vorplatz der ev. Kirche gestalterisch und funktional verbinden und nutzen

Selbsthilfecafé am Wochenende (z.B. von der Diakonie)

Trinkwasserbrunnen am HPP

Fahrradservicestation (Schlauch-O-Mat)

Bänke zwischen Parkstraße und Domäne Weil, für gesundheitlich eingeschränkte Menschen und Senioren

Toilette am HPP

....

Jugendumfrage

- TN: 26 Personen,
davon 15 aus der Parksiedlung, 11 von außerhalb
- Mehrheit nutzt HPP derzeit nur zum Überqueren (16),
vereinzelt auch zum Essen (5) und Einkaufen (5)
- zukünftige Nutzungswünsche:
 - Freunde treffen (16)
 - Einkaufen (11)
 - Essen (9)
- Wünsche und Ideen:
 - Freundlichere Gestaltung, mehr Sauberkeit, attraktivere Geschäfte, autofreie Zone, mehr Schutz

Impressionen Phase 1

Stadtteilstfest, 1. Juli 2023



Impressionen Phase 1

Auftakt, 13.Juli 2023



Bürgerwerkstatt am 21. November 2023

Ablauf Bürgerwerkstatt



18:00 INFORMIEREN

Ergebnisse des Beteiligungsprozesse

Erste Planungsskizzen (3 Varianten)



18:45 AUSTAUSCH und RÜCKMELDUNG in Gruppen (2 Runden)

Was gefällt Ihnen gut? Was fehlt Ihnen?

Wo sind offene Fragen bzw. ggf. weitere Ideen?

20:40 Vorstellung im Plenum

20:55 Ausblick

Ende gegen 21:00

TN: 60 Personen

Anleitung Arbeitsphase

1. Offene Fragen klären
2. Rückmeldungen zu den jeweiligen Planungsvarianten sammeln und miteinander austauschen
 1. Was spricht **für** die jeweilige Planungsvariante?
 2. Was spricht **gegen** die jeweilige Planungsvariante?
 3. Welche Aspekte gefallen bei welcher Variante besonders gut?
3. Zusammenfassung Gruppenergebnis: Was waren die wichtigsten Punkte?

**Wichtig: Heute & und in dieser Phase der Planung wird keine Entscheidung getroffen!
Vielmehr: Rückmeldung aus den Augen der hier Lebenden / Arbeitenden geben.**

Ablauf: 4 Gruppen à 15 Personen

- 1. Runde: per Los
- 2. Runde: per Interesse

Thema 1: Aufenthalt und Grün



Thema 2: Sozialer Zusammenhalt



Thema 3: Mobilität – Rad – und Fußverkehr



Thema 4: Mobilität – PKW und Alternativen



Einzelne Schritte

1. Jede und jeder bewertet für sich mit farbigen Punkten:
Was gefällt mir **gut**? Was **fehlt mir**? Was ist mir unklar?
2. Klärung der Fragen
3. Gemeinsamer Austausch über **gute** / **schwierige** Aspekte bei den einzelnen Planungsvarianten
4. Zusammenfassung der wichtigsten Punkte („Gruppenergebnis“)

Kernergebnisse Bürgerwerkstatt

Thementisch Sozialer Zusammenhalt

Moderation: Herr Blank (Stadt Ostfildern/Fachbereich Kultur u. soz. Miteinander)



Fazit und Zusammenfassung durch die Tischmoderation (Herr Blank):

1. Die Entwicklung der angrenzenden Gastronomie und des Einzelhandels haben Auswirkungen auf die sozialen Aspekte des HPP. Ein gemeinsames Vorgehen ist wichtig.
2. Der HPP braucht Freiräume auch für Feste, Veranstaltungen, Märkte
3. Verkehrsfragen stehen im Zusammenhang mit sozialen Fragestellungen. Mehr Fußgängerbereiche am Platz sind auch für die soziale Begegnung positiv.
4. Ein Pavillon kann eine sinnvolle Einrichtung zur „Bespielung“ des Platzes sein. Spiel- und Sitzmöglichkeiten sind gut zu integrieren. Zu Mülleinhausungen gibt es Bedenken.
5. Die benachbarten Liegenschaften der Kirchengemeinde in die Überlegungen einzubeziehen, ist für das Soziale Miteinander ggf. gewinnbringend.
6. Die Integration der Einrichtungen „Ikaros“ und „Parksiedlerei“ können bei der Platzgestaltung ggf. eine gute Rolle spielen

Sozialer Zusammenhalt

Schriftbeiträge an der Pinwand zu den Varianten

	Gefällt gut	Eher kritisch / fehlt
Variante 1	kein Eintrag	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Aufenthaltsqualität in der Nähe der Gastronomie Kinderspielplätze sollten im Grünbereich stärker integriert werden
Variante 2	<ul style="list-style-type: none"> Fußgängerzone Denkmalstandort neu denken Sitzplätze 	<ul style="list-style-type: none"> Wo ist das Ikeros? Bracht man das Ikeros als Gebäude am HPP? Evtl. woanders platzieren?
Variante 3	<ul style="list-style-type: none"> Pavillon Besonders viel Platz für den Wochenmarkt Einbezug des Vorplatzes der Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> Kinderspielplätze im Grünbereich stärker integrieren (nicht befriedigend gelöst) Vertragen sich Wasserspiele und Tiefgarage? Bäume sollen bleiben Tiefgarage lange Bauphase (Einschränkung soziale Begegnung)

Sozialer Zusammenhalt

weitere Schriftbeiträge an der Pinwand

(Uneinig) Schach nimmt viel Platz ein -> evtl. Kombination mit anderen Spielen/ Wasserspiel

Wo sind die öffentlichen Toiletten?

Kapazität des Platzes: Wieviel Platz braucht man für das Stadtteilstadtteilfest?

Standort Mülleinhausung fragwürdig

Gastronomie hinter Aufenthaltsbereich: negative Atmosphäre

Zukunft der Häuserzeile (Gastro, Shisha-Bar) wirkt sich auf Platzgestaltung und Zusammenhalt aus

Verkehr, Gastronomie, Einzelhandel und sozialer Zusammenhalt zusammen denken.

Standort Bücherstamm an einem anderen Platz

Platz muss auch bespielt werden = Freiraum erhalten / Personal vorhalten

Ggf. Noch generationenübergreifendes Sportangebot

Kirche als Begegnungsort noch stärker einbinden

Parksiedlerei kommt gut an und könnte weiter ausgebaut werden

Kernergebnisse Bürgerwerkstatt

Thementisch Aufenthalt und Grün

Moderation: Frau Neugebauer (Planungsbüro schreiberplan) und Herr Kampmann (SEG Ostfildern)



Fazit und Zusammenfassung durch die Tischmoderation (Frau Neugebauer/Herr Kampmann)

1. Parkierungsflächen und Autoverkehr schaden der Platzqualität und schränken ein. Auf Verkehr und Parkierung kann verzichtet werden. Verkehrsfreie Flächen werden begrüßt.
2. Die Vorflächen (Möblierung) der Gastronomiebetriebe auf der Westseite wirken abschreckend und wenig einladend/ ästhetisch. Abfalltonnen und gelbe Säcke werden direkt vor den Läden gelagert, das führt zu Problemen z.B. auch mit Ratten und Ungeziefer. Eine oder mehrere Müllsammelstellen und ein einheitliches Möblierungskonzept werden unter diesem Aspekt begrüßt.
3. Ein Pavillon als Aufenthaltsort mit Konsumangebot wird begrüßt (insb. in Kombination mit Spielmöglichkeiten)
4. Es wird teilweise kritisiert, dass bestehende Grünflächen nicht ausreichend gepflegt werden und es stellt sich die Frage, was das für noch größere Grünanlagen bedeutet. Es wird vorgeschlagen, dass für Bestandteile des Platzes Paten/Kümmerer gewonnen werden sollten. Ehrenamtlich Engagierte müssen davon einen Vorteil haben (Parkplatzprivileg, Vergütung,...).

Kernergebnisse Aufenthalt und Grün



5. Das Wasserspiel als Gestaltungselement wird kontrovers diskutiert. Kosten für Betrieb und Erhaltung der Anlage sowie die Belebung und Aufwertung des Platzes (Stichwort: Kinderspiel, Kühlung im Sommer, Verbesserung des Mikroklimas auch in Kombination mit Grünflächen und Baumstandorten) werden gegenübergestellt.
6. Beleuchtung und Sichttransparenz erhöhen das Sicherheits- und Wohlfühl am Platz
7. Gestaltungselemente werden kontrovers diskutiert. Jeder nach seinem Geschmack. Einigkeit gibt es beim Erhalt der Bäume und möglichst viel Grünraum.
8. Die Idee von anspruchsvoll gestalteten Flächen im verkehrsfreien Raum sprechen viele an. Konkrete Vorstellung bleiben aber vage.
9. Variante 3 wird kontrovers diskutiert. Funktion und Gestaltung an der Robert-Koch-Straße im Zusammenhang mit einer TG finden Zustimmung wie Ablehnung.
10. Bildmaterial gestalteter Grünbereiche werden als gute Anregung empfunden und positiv aufgegriffen

Aufenthalt und Grün

Schriftbeiträge an der Pinwand zu den Varianten

	Gefällt gut	Eher kritisch / fehlt
Variante 1	keine Einträge	keine Einträge
Variante 2	<ul style="list-style-type: none">neue gastronomische Betriebe (z.B. Cafés) als Mittelpunkt des Platzes	<ul style="list-style-type: none">Café im Mittelpunkt des HPP sollte sich von den aktuellen gastronomischen Angeboten abgrenzen (sowohl räumlich als auch thematisch)Sportplätze/Sportgeräte könnten zweckentfremdet werdenDie „Promenade“ sollte eher in die Mitte platziert werden
Variante 3	<ul style="list-style-type: none">Wasserspiel als Fläche mit möglicher Mehrfachnutzung	<ul style="list-style-type: none">Wasserspiele sind kritisch zu betrachten: teuer & ressourcenintensivFällung der bestehenden zwei BäumeParkhaus mit geplanten 30 Stellplätzen steht in einem Ungleichgewicht mit dem Nutzen (zu wenig Parkplätze)

Aufenthalt und Grün

weitere Schriftbeiträge an der Pinwand

Aneignung von Flächen für Einzelne sollte vermieden werden; lieber mehr Gemeinschaftsflächen

Pflege der Grünflächen muss regelmäßig erfolgen

zu wenig Sitzgelegenheiten

geplante alleinartige Bäume wirken nicht ästhetisch angeordnet

Umbenennung des HPP und der Parksiedlung vornehmen ☐ neues Image

einseitige Verkehrsführung in der Robert-Koch-Straße, um den Verkehr zu entlasten

Infrastruktur für Veranstaltungen installieren

Zebrastreifen neben Bushaltestellen verlegen

Beleuchtung verbessern

Robert-Koch-Straße, in der Nähe der Zebrastreifen: Sichtbarkeit für Radfahrer erhöhen

Café im Mittelpunkt des HPP sollte sich allerdings von den aktuellen gastronomischen Angeboten abgrenzen (sowohl räumlich als auch thematisch)

Baumbestand möglichst erhalten (in Hinblick auf Hitzeprävention/ -bewältigung)

Urban Gardening, ist gut, da es viele Menschen zusammenbringt

Kernergebnisse Bürgerwerkstatt

Thematisch Mobilität: Fuß- und Radverkehr

Moderation: Frau Sperl-Schreiber (Planungsbüro schreiberplan)

Kernergebnisse Mobilität: Fuß- und Radverkehr



Fazit und Zusammenfassung durch die Tischmoderation (Frau Sperl-Schreiber)

1. Für FußgängerInnen und FahrradfahrerInnen wurde die Variante 2 und 3, also ohne Parkierung auf dem Platz klar favorisiert, weil die „Gefahrenquelle Auto“ nicht mehr besteht.
2. Wenige Stimmen gab es, die in Variante 1 und 2 zu wenige Stellplätze sehen. Eine Tiefgarage am Platz wurde teilweise begrüßt, weil dadurch im Süden die Stellplätze wegfallen könnten, um eine Fuß- und Radzone zu erschaffen, ohne Autoverkehr. Andererseits gab es auch Haltungen, dass eine TG am Platz nicht zukunftsorientiert sei und besser Stellplätze in einer TG unter einer neuen Westrandbebauung untergebracht werden sollen.
3. Es wurde diskutiert, wie Fuß- und Radverkehr auf gemeinsamen Flächen konfliktfrei laufen kann. Beide Fortbewegungsarten wollen möglichst ohne Einschränkung funktionieren. Als Option wurde eine räumliche Trennung der beiden „Verkehrsströme“ angeregt.
4. Die Bushaltestelle auf der Südseite der Robert-Koch-Straße unmittelbar vor dem Zebrastreifen wurde aus Sicherheitsgründen bemängelt, da Autos hinter dem Bus überholen und den Zebrastreifen übersehen. Es wird vorgeschlagen, die Bushaltestelle Süd weiter nach Osten zu verlegen, also hinter den zweiten Zebrastreifen.

Kernergebnisse Mobilität: Fuß- und Radverkehr



5. Generell soll es Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung in der Robert-Koch-Straße geben, oder die Straße könnte als Einbahnstraße umfunktioniert werden.
6. Eine große Problemzone für FußgängerInnen wird an der südwestlichen Platzecke an der Gerhart-Hauptmann-Straße gesehen. Hier fühlen sich die FußgängerInnen in den Randstunden/Abendstunden sehr unwohl (Ratten, Müll, fehlende Beleuchtung, uneinsehbare Ecken, Unterführung, Sauna und Bars etc.).
7. Eine gute, sichere und übersichtliche Schulwegführung ist wichtig, ebenso wie die barrierefreie Querung des Platzes in alle Richtungen.
8. Zur Stärkung des Fuß- und Radgebrauchs werden auch Sitzmöglichkeiten, Fahrradständer für „BesucherInnen und Einkaufende“ wie auch für die BewohnerInnen gesehen. Auch Carsharing, E-Ladestation und Radverleih gehören dazu.
9. Das Bauwerk und die Nutzung „Ikeros“ wird in Frage gestellt. Viele wissen gar nicht, was Ikeros macht. Das Bauwerk verstellt den Eingang zum Park von Südosten kommend.

Fuß- und Radverkehr

Schriftbeiträge an der Pinwand zu den Varianten

	Gefällt gut	Eher kritisch / fehlt
Variante 1	Keine Einträge	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Verbesserung der Parksituation, vor allem in Bezug auf Querparken • Durch die gemeinsame Nutzung ergeben sich Konflikte zwischen Fahrrad-, Fuß- und PKW-Verkehr • Zu wenige Parkmöglichkeiten
Variante 2	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung der Fahrrad- und Fußwege von PKW-Verkehr • Viele Sitzmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gehwege sind zu schmal • Fuß- und Fahrradwege nicht getrennt • Hochbeete sollen versetzt voneinander aufgestellt werden
Variante 3	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzungsmöglichkeiten der Grünfläche • Rampen bei der Tiefgarage • Durchfahrt bei Gerhart-Hauptmann-Straße sollte verboten werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Bau einer Tiefgarage ist nicht zukunftsorientiert (Klimabilanz) • Tiefgaragenstellplätze nicht ausreichend – sollten um bestehende Parkplätze erweitert werden

Mobilität: Fuß- und Radverkehr

Weitere Schriftbeiträge an der Pinwand

Warum wurde im Bestand die Freisitzfläche für die Shisha-Bar Piranha genehmigt?

Ist die aktuelle Haltestelle Robert-Koch-Straße wirklich nicht barrierefrei? Hier wurden kürzlich Baumaßnahmen durchgeführt

Variante 2: Müssen Fahrräder bei Nutzung des Fußwegs geschoben werden?

Variante 2: Ist eine Teilung von Fuß- und Fahrradverkehr durch eine farbige Bodenmarkierung möglich?

Variante 3: Mittige Fläche („Balkon“): welche Nutzungsmöglichkeiten gibt es hier?

Variante 3: Ist die Gerhart-Hauptmann-Straße möglicherweise zu schmal für Verkehr in beide Richtungen?

Wann wird der geplante Neubau voraussichtlich durchgeführt?

Diagonale Wegführung über die Grünflächen fehlt

Saunaclub schafft unangenehme Atmosphäre

Müll zieht Ungeziefer an

Gebiet um „All In“ Shisha Bar dunkel und unangenehme Atmosphäre

Mobilität: Fuß- und Radverkehr

Weitere Schriftbeiträge an der Pinwand

Es sind keine zwei Bushaltestellen an der Robert-Koch-Straße notwendig

IKEROS Gebäude ist nicht einladend

Einzelhandel fehlt – sollte dezentralisiert werden

Verknüpfung an großer Straße bietet Gefahrenpotenzial für Fahrrad- und Fußverkehr

Bei den Parkplätzen an der Robert-Koch-Straße: Die Ausfahrt von den Parkplätzen wird durch den bestehenden Verkehr sehr erschwert

Robert-Koch-Straße zur Einbahnstraße machen. In welche Richtung sollte ein eventuell möglicher Einbahnverkehr auf der Robert-Koch-Straße fahren?

Robert-Koch-Straße und Gerhart-Hauptmann-Straße: Verkehr durch Bodenschwellen und farbige Markierungen verlangsamen und dadurch sicherer gestalten

Bushaltestelle gefährlich, da PKW die Busse überholen. Bodenschwelle vor der Bushaltestelle Robert-Koch-Straße einbauen (Überholen von Bussen verhindern)

Geplanter Neubau Westzeile: Fläche darunter sollte für Tiefgaragenbau (Variante 3) mitgenutzt werden

Abschließbare Fahrradstellplätze vorsehen

Fahrradverleihstationen anbieten

Mobilität: Fuß- und Radverkehr

Weitere Schriftbeiträge an der Pinwand

Zukünftige Veränderungen im Einzelhandelsangebot bedenken: Stellplätze einplanen

Zusammenarbeit mit Büro für Mobilitätskonzept vornehmen

„All In“ Shisha Bar in Neubaugebäude verlegen

Planung von Neubau mit Bürgerbeteiligung

Zwei Quartiersgaragen schaffen

Mehr Straßenbeleuchtung einsetzen. Beleuchtung einsetzen, um „dunkle“ und unangenehme Ecken aufzuwerten

Barrierefreiheit: Treppen zu „Tempo“ Gebäude sollen entfernt und durch Rampen ersetzt werden

Carsharing Station aufstellen

Kernergebnisse Bürgerwerkstatt

Thementisch Mobilität: PKW

Moderation: Herr Ruth (SEG Ostfildern)

Kernergebnisse Mobilität: PKW



Fazit und Zusammenfassung durch die Tischmoderation (Herr Ruth)

- Das Thema PKW am Herzog-Philipp-Platz wurde kontrovers diskutiert. Am Tisch waren nacheinander zwei Gruppen aktiv, die in ihrer inhaltlichen Ausrichtung vollkommen gegensätzliche Positionen einnahmen.
- Die erste Gruppe:
 - Wegfall von Stellplätzen am HPP wird abgelehnt
 - Stellplätze für die Gewerbetreibenden und deren Kunden sind wichtig
 - Einer künftigen Bewirtschaftung der öffentl. Stellplätze wurde zugestimmt.
 - Eine zusätzliche Tiefgarage am Platz wird begrüßt .
 - Die heute grünen Teile des Platzes sollen trotzdem umgestaltet werden.
 - Auf die Frage, ob eine Gestaltung des Herzog-Philipp-Platzes auch aus Kostengründen Sinn macht, wenn der heutige Verkehrs- und Parkierungsraum erhalten bleibt, findet die Gruppe keine Antwort.

Kernergebnisse Mobilität: PKW



- Die zweite Gruppe:
 - Der Wegfall von Stellplätzen wird als Chance wahrgenommen, den Platz neu zu ordnen und zu gestalten
 - Autos haben in Zukunft auf dem Platz nichts mehr zu suchen.

- Gemeinsame Haltungen in beiden Gruppen
 - Zukünftig soll es mindestens 1 Stellplatz im Umfeld des HPP für Carsharing geben
 - Wünschenswert wäre Anwohnerparken
 - Durchgangsverkehr in der Robert-Koch-Straße verhindern bzw. Verkehr reduzieren z.B. durch Einbahnstraße oder Durchfahrt aus beiden Richtungen nur bis HPP, evtl. auch Spielstraße. Dauerhafte Geschwindigkeitsüberwachung.
 - Bushaltestelle in Fahrtrichtung Esslingen ist gefährlich: Bus hält unmittelbar vor Zebrastreifen, Fußgänger queren und gleichzeitig überholen Autos den Bus
 - Warenanlieferung auch nach Umbau sicherstellen. Andienung von hinten über die Gerhard-Hauptman-Straße für Naschmarkt möglich?).

Mobilität: PKW

Beiträge an der Pinwand zu den Varianten

	Gefällt gut	Eher kritisch / fehlt
Variante 1	<ul style="list-style-type: none">4 Parkplätze sollen durch Carsharing-Plätze ersetzt werden	<ul style="list-style-type: none">Durchfahrt durch den HPP sollte nicht erlaubt seinGemeinsame Nutzung der Durchfahrt durch den HPP von Rad- und AutoverkehrZone 20Verkehrsberuhigter Bereich
Variante 2	Keine Einträge	Keine Einträge
Variante 3	<ul style="list-style-type: none">Tiefgarage bietet viele Auto-Parkplätze	<ul style="list-style-type: none">Für Tiefgarage ist die Finanzierung und die technische Machbarkeit noch nicht geklärtAuf Tiefgarage kommt es zu Hitze im Sommer.

Mobilität: PKW

Weitere Schriftbeiträge an der Pinwand

Wo sollen die Carsharing-Parkplätze hin?

Werden die Betreiber miteinbezogen?

Über welche Straße soll die Zufahrt zum Lieferverkehr am Platz geleitet werden? Wie erfolgt Zufahrt für Lieferverkehr derzeit?

Welche Auswirkungen hat die veränderte Verkehrsführung auf die umliegende Gegend?

Wer parkt momentan am HPP? Zu Verschiedenen Uhrzeiten & Wochentagen

Bushaltestelle verlegen (es gibt eine Gefahr durch überholende Autos aus) Überholverbot?

Dauerhafter Blitzer Robert-Koch Straße (Variante 1 und 2)

Geschwindigkeit reduzieren / verkehrsberuhigte Bereiche für mehr Sicherheit (Tempo 20)

Zebrastreifen über die Lindenstraße

Parkraumbewirtschaftung

Vollsperrung Robert-Koch Straße Richtung Westen ab der Lindenstraße

Straßenbreite Gerhart-Hauptmann- Straße und Robert-Koch Straße zu eng

Parkplätze grundsätzlich wichtig für Bewohner:innen, aber auch Arbeitnehmer:innen und Besucher:innen

Impressionen Bürgerwerkstatt

